

Grundlagen

Zecken finden sich in der Schweiz bis zu einer Höhe von 1500 m über Meer, in Zukunft (Klimawandel!) vermutlich auch in grösseren Höhenlagen.

Zecken leben bevorzugt in mässig feuchten Gebieten in Laub- und Mischwäldern, halten sich dort auf niedrig wachsenden Pflanzen (bis maximal 1.5 m) auf und werden durch vorüberziehende „Empfänger“ (beispielsweise Menschen) abgestreift.

Von den zahlreichen Zeckenarten kommt in der Schweiz der Holzbock (*Ixodes ricinus*) am häufigsten vor.

Mit einem Stich saugen die Zecken einerseits das für ihre Entwicklung nötige Blut auf, andererseits kann es dabei zu einer Übertragung von Krankheitserregern auf den Menschen kommen.

Die **häufigsten Krankheitserreger** sind ein **Bakterium** (*Borrelia burgdorferi*) und ein **Virus** (Flavivirus), das die Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME, Entzündung von Hirnhaut und Hirngewebe) verursachen kann.

Seltene, ebenfalls durch Zecken übertragene Erkrankungen (Rickettsien, Ehrlichiose, Babesiose) werden in dieser Übersicht nicht diskutiert.

Verwendete Literatur-Unterlagen:

- Lyme Borreliose (zertifizierte Fortbildung). Der Internist 2014; 7: 789-802
- Bundesamt für Gesundheit: Zecken und Zecken übertragene Krankheiten; Impfen schützt vor FSME (5.2.2016)
- Guidelines Medizin, Surfmed, Universitätsspital Zürich-Inselspital Bern 2016
- Zeckenübertragene Krankheiten, Guideline medix (Mai 2015)
- Current medical diagnosis and treatment 2017
- Clinical manifestations, diagnosis and treatment of tularemia. UpToDate 2018.